

# Ein sehr empfehlenswertes Abenteuer

Erfahrungsbericht von Fabian Jaskotka

Heimathochschule: DHBW Stuttgart, Deutschland

Gasthochschule: Karlstad Universitet, Schweden

vom 18.01.2018 bis 08.06.2018 (SoSe 2018)

Studienfach: internationale Wirtschaftsinformatik, 4. Semester

Jahrgang: 2016/2017

## Die Vorbereitung

Mein drittes Semester endete bereits Ende November, sodass ich viel Zeit hatte, mich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Zunächst befragte ich viele Bekannte und Freunde, ob sie schon einmal in Schweden waren und mit etwas darüber erzählen konnten. Deutlich weniger als gedacht waren tatsächlich schon einmal in dem größten der skandinavischen Länder. Diejenigen, denen Schweden doch schon einmal eine Reise wert war, haben alle von dem Land/ der Natur geschwärmt. Leute erzählten mir wie lang die Winter dort sind und wie schön die Seen im Sommer. Das war alles sehr schön zu hören, nur leider konnte mir fast keiner über die Schweden als Volk etwas erzählen. Nur einer Information stimmten alle befragten zu: Die Schweden können alle Englisch.

Dennoch begann ich mich ein wenig mit der Schwedischen Sprache auseinander zu setzen und stellte schnell fest, dass Schwedisch eigentlich nur eine gute Mischung aus Deutsch, Englisch und Plattdeutsch ist. So konnte ich bereits sehr früh schwedische Texte entziffern. Wenn es allerdings zum Hörverständnis kam, so musste ich leider auf ganzer Linie passen. Deshalb nutzte ich Roseta Stone, ein von der DHBW kostenlos angebotenes Sprachenlernprogramm, um ein wenig tiefer in die Sprache einzusteigen.

Zur Schwedischen Kultur verriet mir meine bekannten nicht viel außer, dass die Schweden sehr gerne Fische essen. Kann ich gut verstehen! Da es sich bei Schweden um ein eher Christliches Land handelt, war mit die Kulturelle Vorbereitung auch nicht allzu wichtig, da ich Kulturen lieber selber kennen lerne, als nur Dinge aus dem Internet darüber zu lesen. Da ich für 5 Monate dort leben würde, wusste ich, dass ich vor Ort genug Zeit finden würde, um die schwedische Kultur gut kennen zu lernen.

Da Schweden zu Europa gehört, und mein Aufenthalt nicht 6 Monate übersteigt, brauchte ich weder ein Visum, noch musste ich mich in Schweden melden, sondern konnte ganz normal in Deutschland gemeldet bleiben.

Wichtig ist jedoch zu wissen, dass wir die Unterkunft schon für die gesamte Zeit im Voraus bezahlten mussten, aber dazu später mehr.

## Das Studium

Die Semester in Karlstad sind, im Gegensatz zu den Semestern in Deutschland, noch einmal in der Hälfte geteilt. So belegte ich in den ersten 10 Wochen den Kurs „ISGC99 – International practical placement“, der wie der Name schon sagt eher einem Praktikum als einem Kurs glich. Es ging darum, in einem IT Labor arbeitend, Theorien aus der Wirtschaftsinformatik in der Praxis anzuwenden. Konkret handelte es sich bei dem Labor um das Usability Lab der Karlstad Universität. Mit einem Programm namens „Ozlab“ konnten wir Szenen auf einem PC erstellen und diese dann mit einer live-Verbindung auf einem anderen PC testen. Im Allgemeinen befasste sich mehr oder weniger das gesamte Praktikum mit dem Testing von Usability. Später haben wir noch Screen-Recording und Eye-tracking mit eingebunden, um den Blickverlauf des Teilnehmers besser nachvollziehen zu können. So haben wir beispielsweise einem Testteilnehmer jeweils 4 Auto Interieurs gezeigt und ihn dann entscheiden lassen welches er am schönsten findet. Basieren auf der Blickdauer auf die einzelnen Innenräume der Automobile konnten wir feststellen, dass alle Teilnehmer die deutlich länger auf ein Auto geschaut haben, es dann auch als Favorit genannt haben.

Für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs gab es 15 ECTS Punkte.

In der zweiten Hälfte des Semesters belegte ich dann zwei Kurse, einmal „ISGA97 – Business By Web and Webanalytics“ und „PLGA01 – General Project Management Methodologies“. Beide Kurse waren mit 7,5 ECTS Punkten angegeben. In dem ersteren, ISGA97, ging es darum, wie man Geschäfte im Internet macht und wie man Websites so einsetzt, dass sie einen Mehrwert bringen. „Eine Website ohne ein Ziel hat keinen Grund, im Internet zu sein“, so unsere Dozentin. Des Weiteren, ging es um die Gestaltung einer Website mit einer guten Usability. Die Usability sei dabei dafür entscheidend wie gerne und lange sich potentielle Kunden auf einer Website aufhalten und ob sie am Ende zu Kunden werden. Später lernten wir in diesem Kurs, wie man Websites mit Hilfe von Google Analytics richtig analysiert sodass man den Größten Gewinn daraus ziehen kann. Diese Analyse geht von der Ermittlung der täglichen Nutzer bis hin zur Berechnung den Return on Investment bei Kampagnen.

Der zweite Kurs, PLGA01 handelte von allgemeinem Projektmanagement. Vieles dabei war sehr selbsterklärend, dennoch empfand ich es als sehr gut darüber mehr zu erfahren. Zudem haben wir in diesem Kurs viel in Gruppen gearbeitet, was einem die Möglichkeit gab, sich mit vielen weiteren interessanten Studenten zu vernetzen.

Vorlesungen erfuhr ich nur in der zweiten Hälfte meines Semesters. Ich war ehrlich gesagt überrascht darüber, wie klein die Kurse in Karlstad waren. Wir waren nie mehr als 30 Leute in einer Vorlesung. Dies hatte den Vorteil, dass man (wie auch an der DHBW) bei Fragen einfach seine Hand heben konnte, um diese zu klären. Die Dozenten, die ich erlebt habe waren dabei auch sehr kooperativ und auch integrativ. Sie gestalteten die meisten Vorlesungen auch eher als Dialog und nicht als Präsentation.

Prüfungen waren in Karlstad deutlich anders als an der DHBW. Von der DHBW bin ich Klausuren gewöhnt, vor den man 4 Tage vorher lernen muss und dann das gelernte wiedergeben soll. In Karlstad schrieben wir in einem Fach allerdings gar keine Klausuren, sondern sollten drei Essays zu bestimmten Themen abgeben. Diese Essays waren jeweils drei Seiten lang und beriefen sich auf Bücher und andere Quellen. Für jede kleinste Abweichung des zu befolgenden Templates gab es einen Punkt Abzug. Dies musste ich leider selbst erfahren, als ich der Überschrift zur „Summary“ keine Nummer gab, wie es vorgesehen wäre. Daher der Tipp: Beachtet das Template ganz genau!

In dem anderen Kurs, PLGA01, schrieben wir nach der Hälfte ein online Multiple Choice Exam über ein Buch. Später mussten wir dann als angehende Projektmanager Aufgaben als Gruppe fertigstellen, bei denen man jedoch lediglich bestehen oder durchfallen konnte. Erst am Ende folgte dann eine fünfstündige Klausur. Sehr gut dabei war, dass man auch diese online und damit von jedem Ort der Welt mit Internetverbindung machen konnte. Besonders gut für diejenigen, die nach dem Auslandssemester schnell wo anders hinmussten.

Abschließend kann ich sagen, dass das Praktikum am Anfang sehr interessant war, man aber fünf Tage die Woche sieben Stunden pro Tag anwesend sein musste, was zu Beginn eines Auslandssemesters sicher nicht optimal ist angesichts der Tatsache, dass man auch viele neue Leute kennen lernen möchte. Der Kurs Projektmanagement gefiel mir besonders auf Grund der Praktischen Orientierung nach der nicht allzu langen Theoriephase wohl am besten, da man hier am meisten für später mitnehmen konnte. Dennoch war auch der Kurs Business by Web gerade für mich als Wirtschaftsinformatiker sehr interessant, da ich so mehr Kenntnisse über das Erstellen von Websites gewinnen konnte.

## Der Innovationpark

Wer sich etwas mehr engagieren möchte und schon Erfahrungen mit Programmierungen oder Spielentwicklung gesammelt hat, ist sicher im Innovationpark gut aufgehoben. Der Innovationpark ist eine Einrichtung, die Büroräume an allerlei Unternehmen vermietet und so einen guten Arbeitsplatz darstellt. Ein besonderes Projekt nennt sich „The Great Journey“. Dabei geht es um die Spielentwicklung im VR Bereich. Man kann dort kostenlos Mitglied werden und der Great Journey Community beitreten. Jeden Donnerstag gibt es dann interessante Pitches von Start-Ups, oder Präsentationen zu interessanten betriebswirtschaftlichen oder auch anderen Themen.

Der Innovationpark ist nur 2 Gehminuten von der Bücherei der Universität entfernt.

## Die Unterkunft

Die Suche der Unterkunft stellte sich als deutlich einfacher als zuvor angenommen heraus. In Karlstad ist ein Campus (hinten links) in Gehweite von der Universität (vorne rechts) entfernt (siehe Bild unten). Dieser Campus besteht aus 16 Gebäuden, die in drei Kreisen angeordnet sind. Die Gesellschaft, die Wohnungen in diesen Gebäuden vermietet, nennt sich KBAB. Als Austauschstudent konnte ich mich bereits circa vier Monate vor dem Auslandssemester auf eine solche Wohnung bewerben. Dabei gab es drei Wohnungsgrößen zur Auswahl, 19m<sup>2</sup>, 23m<sup>2</sup>, 25m<sup>2</sup>. Ich entschied mich für die mittelgroße Wohnung, da mir ein Freund bereits im Voraus erzählte, dass die großen Wohnungen alle über zwei Stockwerke verfügen, was dann beide Etagen eher klein wirken lässt. Ich war die gesamte Zeit über mit meiner Entscheidung super zufrieden.

Im Dezember bekam ich dann eine Email, die mich zum Zahlen der Miete für den gesamten Zeitraum aufforderte. Dabei handelte es sich dann um circa 1.900€.



## Der Campus

Das Leben auf dem Campus war sensationell. Alle anderen Studenten waren sehr offen und schnell entwickelten sich Freundschaften, die meisten davon international. So waren meine engsten Freunde aus den Niederlanden, Frankreich und Österreich. Im Allgemeinen hatten wir Studenten aus HongKong, Kanada, Österreich, Niederlande, Frankreich, Spanien, Belgien, Deutschland, Russland und natürlich Schweden. Besonders toll an dem Leben auf dem Campus war, dass immer etwas los war. Natürlich viele Partys aber auch viele Momente, in denen man einfach zusammen in einer Küche gegessen und gegessen hat, oder im Sommer zum Grillen zusammenkam.

Natürlich gab es auch viele Partys, so circa drei pro Woche im Durchschnitt. Die meisten dieser Feiern fanden in den Küchen statt und hatten entweder ein Motto (No clothes, Dutch Kings day) oder einen Geburtstag zum Anlass. Ehrlich gesagt haben wir aber eigentlich auch gar keinen Anlass gebraucht, um miteinander die Zeit zu genießen.

## Essen in Karlstad

Das Preisniveau in Schweden ist in vielen Dingen deutlich höher als das in Deutschland. So sind Fleisch und Teigwaren sowie Obst und Gemüse durchaus teurer. Dennoch gibt es hier sehr gute Angebote, sodass man einfach darauf achten sollte. So kann man beispielsweise auch mal eine Schale Erdbeeren für 1€ besorgen. Dafür sind Fischwaren allerdings super günstig. So bekommt man eine Schale Krabbensalat, für die man in Deutschland circa 7€ bezahlt in Karlstad für 2€.

Im Allgemeinen gibt es nicht weit von der Universität und gut mit dem Bus zu erreichen einen ICA Maxi und einen Coop. Für diejenigen, die mit dem Auto kommen, ist auch ein LIDL in nur fünf Minuten zu erreichen.

Restaurants sind sehr teuer. Natürlich kann man sich günstig für 2€ zwei Cheeseburger bei Burgerking holen, jedoch würde ich das nicht als Restaurant bezeichnen. Wer gerne in ein gutes Restaurant in Karlstad gehen möchte, dem kann ich Olssens Elektriska empfehlen. Es ist sehr zentral gelegen und bietet hervorragendes Essen. Man muss allerdings damit rechnen pro Person mindestens 40€ dafür hinzulegen. Für ein bisschen kleineres Budget und Tapas Liebhaber ist sonst das Barón sehr empfehlenswert. Dies ist direkt am Stora Torget, dem Hauptplatz von Karlstad, gelegen.

## Reisen von und nach Karlstad

Reist man mit dem Auto von Deutschland an, so bieten sich einem mehrere Möglichkeiten des Weges. Entweder fährt man über die Brücken über Dänemark oder man nutzt einige Fähren um von Deutschland nach Schweden zu kommen. Bei der Anreise mit dem Auto ist zu bedenken, dass man unbedingt noch einmal vor der Deutschen und dann noch einmal vor der Schwedischen Grenze in Dänemark volltanken sollte. Ein Liter Diesel und Benzin kosten in Schweden circa 1,60€. Des Weiteren sollte man sich in keinem der skandinavischen Länder blitzen lassen. Da ist man sehr schnell bei nur geringfügigen

Geschwindigkeitsüberschreitungen dreistellige Eurosummen los. Das Gute ist jedoch, dass die festen Blitzer in Schweden vorher angekündigt werden, sodass man sich nicht erschrickt, wenn man mal einen erspäht. Auch sehen alle Blitzer im ganzen Land genau gleich aus, sodass man sie einfach wiedererkennt.

Reist man mit dem Flugzeug an, so gibt es mehrere Möglichkeiten nach Karlstad zu kommen. Entweder man fliegt von Frankfurt direkt nach Karlstad oder man fliegt nach Oslo oder Stockholm und nimmt von dort aus dann einen Zug. Ich kann da definitiv nicht den Bus empfehlen, da der deutlich länger fährt als die Züge.

## Empfehlenswerte Reisen

Ich kann definitiv empfehlen so viel zu verreisen, wie man nur kann. Die meisten Kurse haben an der Karlstad Universität keine Anwesenheitspflicht und einige kann man auch gut von zu Hause aus nacharbeiten. Selbst die Professoren haben es bei uns begrüßt, wenn wir das Land und die Leute erkunden gefahren sind. Somit steht dem Reisen nichts mehr im Wege. Relativ zu Anfang habe ich so einen einwöchigen Trip nach Lappland gemacht, der wirklich unfassbar war. Zum einen hatten wir das große Glück, die Polarlichter sehen zu können, zum anderen sind wir als Austauschstudenten von der Karlstad Universität zusammengeschweißt worden. Die Ureinwohner Lapplands kennen zu lernen, Rentiere in freier Wildbahn laufen zu sehen sowie als Deutscher mal einen „richtigen“ Winter zu erleben, waren Erfahrungen, die ich nicht hätte missen wollen.



Eine weitere Reise, die sich definitiv gelohnt hat, war der vom ESN organisierte „Sea Battle“. Dies war eine dreitägige Kreuzfahrt von Stockholm nach Riga und zurück. An Bord wurde gefeiert und geschlafen bevor wir uns am nächsten Tag Riga angeschaut haben. Am Nachmittag ging es dann zurück nach Stockholm.

Wer nicht immer so weit verreisen möchte, der muss das auch nicht. Der Vänernsee, der viertgrößte in Europa, bietet sehr viele naturreiche und schöne Ecken, die es zu erkunden gilt. Definitiv lohnen tut sich ein Kurztrip nach Torsö, einer Insel vor Mariestad. Diese ist weniger als zwei Autostunden von Karlstad entfernt und man findet dort Strände an denen man teilweise ganz alleine ist.

## Wetter

Natürlich auch für die Planung der Reisen entscheidend ist das Wetter. Als ich Mitte Januar in Karlstad ankam lagen dort 30cm Schnee und bis Ende März gab es Temperaturen zwischen  $-17^{\circ}\text{C}$  und  $-5^{\circ}\text{C}$ . Das ist schon etwas anders als ich es aus Deutschland gewohnt war. Viel mehr machte mir allerdings am Anfang die Dunkelheit zu schaffen. Ich selbst fand es einfach nur etwas nervig, dass es nur circa 6 Stunden am Tag hell war am Anfang, während ein paar meiner Freunde teilweise etwas depressiv geworden sind. Dies änderte sich dann aber schlagartig als wir das erste Mal  $10^{\circ}\text{C}$  und Sonne hatten. Von da an, war es einfach nur schön. Die Tage wurden wieder länger, im Juni wurde es gar nicht mehr ganz dunkel und wir hatten Temperaturen bis zu  $28^{\circ}\text{C}$ . Damit hätte ich wirklich nicht gerechnet. Somit der Tipp: Auch, wenn es am Anfang sehr kalt ist, schon einmal ein paar Kure Klamotten für den Sommer einpacken. Das Wetter war in Karlstad eigentlich immer gut. Ich hatte glaub ich in den gesamten fünf Monaten, die ich da gewohnt und gelebt habe, nur zwei Regentage gehabt - Schnee mal außen vorgelassen, der ist ja nicht nass.

## Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich wirklich jedem empfehlen kann, ein Auslandssemester in Karlstad zu machen. Ich muss sagen, dass ich mir ein Auslandssemester schon ziemlich cool vorgestellt habe. Dennoch hat meine Zeit in Karlstad alle Erwartungen übertroffen und ich würde sofort wieder dorthin gehen. Einen richtigen Winter mitzubekommen, die schwedische Kultur kennen zu lernen, ein richtiges Universitätsleben zu erfahren und vor allen Dingen viele neue Freunde kennen zu lernen machte diese Zeit für mich unvergesslich. Ich kann sehr empfehlen mit einem Auto nach Karlstad zu fahren, sofern man die Möglichkeit dazu hat. Die Wohnung war super und auch die geteilte Küche machte sehr viel Spaß. Besonders die vielen gemeinsamen Kochveranstaltungen mit Freunden machten viele Abende großartig. Die Universität selbst hat mir auch gut gefallen. Da sie sehr neu ist und eine super moderne Bibliothek hat, in der wir oft zusammen gelernt haben, hielt ich mich auch dort immer wieder gerne auf.

Das schwedische Volk ist super nett und es ist wirklich außergewöhnlich, dass in Schweden fast jeder sehr gutes Englisch spricht, sodass für mich persönlich gar kein Bedarf da war, Schwedisch zu lernen.

Abschließend ist zu sagen, dass ich Karlstad vermissen werde.